



Elfriede Breitwieser,
1. Vorsitzende der
Künstlergruppe wieArt



VIEL MEHR ALS EINE KÜNSTLERGRUPPE

Ihr Motto: „Kunst für Alle!“ ist seit nunmehr 35 Jahren Programm. 1982 gründete sich der inzwischen eingetragene Verein noch unter dem Namen Künstlergruppe Wiesloch-Walldorf; seit 2011 nennen sich die rund 100 freien Künstlerinnen und Künstler, die überwiegend aus der Metropolregion Rhein-Neckar kommen wieArt. Getreu ihrem Motto und dem Ziel bildende Kunst Menschen nahezubringen, gestalten sie pro Jahr fünf bis sechs Ausstellungen in der Orangerie in Schwetzingen und in der eigenen Galerie im Wasserschloss Bad Rappenau - engagiert, motiviert, inspirierend und immer auch wieder überraschend. Ihre Vernissagen haben einmaligen Eventcharakter. kunstraumMETROPOL nutzt das diesjährige Jubiläum, um mit Elfriede Breitwieser, der ersten Vorsitzenden des Künstlervereins, über Konzept, Intention und neue Projekte von wieArt zu sprechen.

■ Frau Breitwieser, was verbirgt sich hinter dem Namen wieArt und wie setzt sich die Gruppe zusammen? Welches künstlerische Spektrum ist vertreten?

Der Name wieArt ist eine freie Assoziation des Ortsnamen Wiesloch und dem Wort Art für Kunst, den wir in einem Brainstorming zusammen gefunden haben. Wir wollten damit auch unsere Verbundenheit mit unserer Keimzelle Wiesloch ausdrücken.

Unsere Künstler kommen mittlerweile auch aus allen Teilen der Metropolregion oder gar von weiter her: So konnten wir ein bekanntes Künstlerehepaar aus Swisttal bei Bonn gewinnen, das bemerkenswerte Kunstwerke mit selbstgebauten Robotern schafft, die sie 2016 erstmalig in unserer Ausstellung in Schwetzingen zeigten.

Zu unserer Gruppe gehören Künstler aus allen möglichen Berufen wie z.B. aus religiösen oder auch aus medizinischen Tätigkeiten, die in der Beschäftigung mit der Kunst ihren beruflichen Ausgleich finden. Bei uns fühlen sich beginnende und ausgebildete und studierte Künstler wohl, die gerne mit einer Gruppe arbeiten, ausstellen und die Gemeinschaft mit uns schätzen. Die Art der Kunstrichtungen deckt mittlerweile fast das ganze Spektrum der bildenden Kunst ab.

■ Die Künstlerinnen und Künstler von wieArt verstehen ihre Kunst und ihr Engagement als Ausgleich zum Alltag. Was kann die Kunst hier leisten? Für die Kunstschaffenden selbst und für die Betrachter?

Es ist das Eintauchen in eine andere, abstrakte, poetische, sinnliche Welt, das Gefühle und Emotionen freisetzt, die man im Alltagsleben so nicht leben kann. Wer ein Kunstwerk schafft, ist während des Prozesses in seiner eigenen Welt, die er im Kunstwerk auszudrücken versucht. Dem Betrachter geht es wahrscheinlich ähnlich, wenn es ihn anspricht und er sich auf das Kunstwerk einlässt. Das können wir sehr gut in unserer permanenten Galerie in Bad Rappenau beobachten, wenn sich Besucher länger mit einem Werk beschäftigen und auch dazu neugierig Fragen an die Künstler stellen.

■ Welche Vernissagen stehen in diesem Jahr auf dem Programm und wie treffen Sie die Auswahl hierfür?

Wir haben eine Projektgruppe, das sind 20-25 Künstlerinnen und Künstler, die jährlich in mehreren Sitzungen Themenvorschläge und Mottos erarbeiten. Je nach den Möglichkeiten und den Angeboten wird dann der Jahres-Ausstellungsplan erstellt, der vom Vorstand zu verabschieden ist. Wir sind aber so flexibel, dass wir auch spontane Ausstellungshinweise von Mitgliedern oder externe Ausstellungsanfragen zusätzlich wahrnehmen können.

Dieses Jahr haben wir sieben Ausstellungen geplant. Vier in unserer Galerie in Bad Rappenau: EIN ZWEITES LEBEN (Vernissage am 12.3.), dabei geht es um Wiederbelebung, Neu aus Alt; VERBUNTEN (Vernissage am 27.5.) soll die Vielfalt der Kulturen, auch in unserer Gruppe zeigen; LEBENSSTUFEN (Vernissage am 17.9.) basiert auf einem Gedicht von Hermann Hesse und behandelt das Thema: Veränderung und Lebenszyklen; DIE GESCHWINDIGKEIT DER SCHNECKEN (Vernissage am 3.12.) zum Thema Entschleunigung und Meditation. Neu ist die Ausstellung im Schloss Edingen-Neckarhausen: KUNST AM FLUSS (Vernissage am 10.6.). Mittlerweile im sechsten Jahr findet unsere Ausstellung „augenweiTe“ in der Orangerie des Schwetzingen Schlossparks statt. Sie wird am 2.7. und am 16.7. die Vielfalt unserer Gruppe in zwei Vernissagen zeigen.

■ Bei soviel Aktionismus und herrlicher Kunst stellt sich die Frage: Wer kann Mitglied werden?

Grundsätzlich jeder ernsthafte Künstler der etwas zu sagen hat. Der individuelle Ausbildungsweg kann sehr unterschiedlich sein, wir machen da keine Vorgaben. Neue Künstler finden wir oft über unsere Ausstellungen, bei Interesse werden sie zu einem Gespräch eingeladen und stellen sich der Gruppe mit einigen ihrer Kunstwerke vor.

■ Und abschließend eine eher persönliche Frage: Was bedeutet für Sie Kunst? Kunst ist für mich ein „Lebensmittel“, unverzichtbar, existenziell. Ohne Kunst wäre unser Leben arm, unsere Seelen würden darben. Kunst ist für mich der "Ausdruck der Seele".

Das Interview führte
kunstraumMETROPOL